

HFUK Nord und FUK Mitte informieren

## Verhalten bei Hochwasserlagen

**E**xtreme Wetterlagen, verursacht z. B. durch Starkregen oder schmelzende und dann abfließende Schneemassen, werden in der heutigen Zeit immer häufiger. Dabei kann es zu Schäden an Gebäuden sowie zu großflächigen und weiträumigen Überschwemmungen ganzer Landstriche kommen, unter Umständen auch einhergehend mit existenziellen Bedrohungen ganzer Lebensbereiche von Menschen und Tieren. Um diesen Situationen entgegen wirken zu können, ist es für die Feuerwehren wichtig, sich neben dem Einsatz bereits im Vorfeld auf die zu erwartenden Bedrohungen einzustellen. Es gibt eine Vielzahl von plan- und berechenbaren Situationen und vorhersehbaren Ereignissen. Hierfür werden verschiedene Taktiken und Einsatzszenarien durchgespielt, eine hierfür verwendbare Technik genutzt und eine große Zahl an helfenden Personen eingesetzt.

Aber was ist mit den vielen unerwarteten Situationen? Was ist mit kontaminierten Gewässern, überfluteten elektrischen Anlagen, unkalkulierbaren Witterungserscheinungen, der Einwirkung von Tieren auf die Helfenden und nicht zuletzt mit den helfenden Personen selbst?

An dieser Stelle hier ein kleiner Querschnitt aus gemeldeten Unfällen während der Hochwassereinsätze aus dem Jahr 2013: „Im Hochwassereinsatz beim Stapeln von Sandsäcken erlitt Kamerad S. einen Sonnenstich.“ „Nach tagelangem Einsatz während des Hochwassers klagte der Versicherte über Atemprobleme und körperliche Schwäche, anschließend kollabierte er.“ „Beim Entfernen von Sandsäcken von der Straße wurde trotz des Tragens persönlicher Schutzausrüstung eine Zecke bemerkt, die ärztlich entfernt werden musste.“ „Beim Betreten der überschwemmten Straße im Böschungsbereich trat der Verletzte in ein Loch und knickte mit dem linken Fuß um.“ „Bei der Rettung von Tieren trat Kamerad K. unter Wasser in ein Brett mit Nägeln.“ „Beim Tragen mehrerer Sandsäcke verspürte der Kamerad Schmerzen in Schulter und Rücken.“ „Während des Hochwassereinsatzes rutschte ich in einem Graben aus und tauchte unter Wasser.“ „Vom Einsatzleiter erhielt Kamerad B. die Weisung, eine elektrische Pumpe von Treibgut zu befreien. Beim Ziehen des Steckers erhielt er einen Stromschlag.“ „Bei der Arbeit in und am Wasser hat sich der Fw-Angehörige eine schwere bakterielle Infektion zugezogen.“

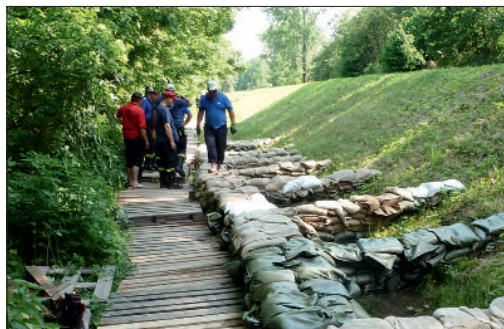
Die Zahlen aus den Unfallstatistiken der HFUK Nord und der FUK Mitte stimmen doch sehr nachdenklich. So gab es beispielsweise 2013 allein in Sachsen-Anhalt 144 anerkannte Hochwasser-Unfälle. Im Folgenden haben die Unfallkassen einige vorbeugende Maßnahmen und Verhaltensregeln zum richtigen Verhalten beim Auftreten solcher Situationen aufgestellt.

- Da es sich hier meist um einen Einsatz über einen längeren Zeitraum handelt, ist auf ausreichende Pausen zu achten.
- Bei schweren körperlichen Belastungen droht die Gefahr der frühzeitigen Erschöpfung. Es sollte immer ausreichend getrunken werden.
- Die Einsatzkräfte sind in Abhängigkeit von der Länge und der Intensität des Einsatzes regelmäßig abzulösen. Eine erfolgreiche Bekämpfung von extremen Wetterlagen ist nur mit ausreichend einsatzfähigen Kräften möglich.
- Je nach Art und Größe des Ereignisses ist die persönliche Schutzausrüstung auszuwählen

und zu tragen. Dabei ist auch an die Vorbildwirkung zu denken.

- Speziell bei längerer Sonneneinstrahlung ist unbedingt Haut- und Kopfschutz zu benutzen.
- Bei der Rettung von Tieren sind Stressreaktionen der Tiere nicht zu unterschätzen. Hier immer mit unvorhersehbaren Reaktionen rechnen und im Zweifelsfall erfahrene Kräfte einsetzen.
- Schweres Heben und Tragen beim Befüllen und dem Transport von Sandsäcken über längere Strecken und Zeiträume sind zu vermeiden.

**Hochwasserlagen stellen immer besondere Einsatzbedingungen dar. Durch gezielte Vorbereitung derartiger Situationen lassen sich Unfälle vermeiden.**



**Sicherheit:** Hochwasserlagen können ihre Tücken haben.

- Überflutete Bereiche und unbekannte Bereiche in Ufernähe sind nur mit Vorsicht zu betreten, da hier viele Unebenheiten, Löcher und scharfkantige Gegenstände vorhanden sein können.
- Wasser besitzt eine gute elektrische Leitfähigkeit. Hier besteht die Gefahr von Stromschlägen, z. B. bei überfluteten Wohnhäusern und Stallanlagen. **Stromunfälle sind potenziell lebensgefährlich!** Bei Lenzeinsätzen ist daher das entsprechende Gebäude komplett vom Netz zu nehmen und die eigene Stromversorgung der Feuerwehr zu verwenden.
- Nach Möglichkeit Kontakt mit kontaminiertem Wasser vermeiden, um z. B. Hautreaktionen, Ausschlägen, allergische Reaktionen auszuschließen. Die entsprechenden Impfungen der Einsatzkräfte sollten unbedingt gewährleistet sein. Es sollte bedacht werden, dass einige Impfungen Wochen bis Monate benötigen, bevor sie den vollen Schutz bieten.

**Merke:** Sicherheit und Eigenschutz gehen immer vor!

Abteilung Prävention  
Feuerwehr-Unfallkasse Mitte  
Hanseatische Feuerwehr-Unfallkasse Nord